

Sorge um Oberösterreichs Zukunft

Deklaration von Präsidium und Vorstand der Industriellenvereinigung Oberösterreich

Die aktuellen politischen Entwicklungen haben unsere Zuversicht, dass in Oberösterreich in der neuen Legislaturperiode der notwendige Aufbruch gelingt, stark sinken lassen.

Der Vorstand der Industriellenvereinigung Oberösterreich hat im Herbst 2013 mit dem Programm „Industriestandort Oberösterreich 2015plus“ die Vision vom Aufstieg Oberösterreichs unter die Top 10 Industrieregionen Europas formuliert und zahlreiche konkrete Umsetzungsvorschläge vorgelegt. Unser Anspruch für das Industrieland Oberösterreich ist nicht europäisches oder gar österreichisches Mittelmaß sondern eine dynamische Entwicklung in Richtung einer europäischen Spitzenposition, wie sie beispielsweise deutsche oder niederländische Industrieregionen vorzeigen. Damit Oberösterreich dies schafft und auch in Zukunft führende industrielle Wertschöpfung und hunderttausende Arbeitsplätze im Land sichern kann, braucht es jetzt ein ambitioniertes, an höchsten Qualitätsansprüchen orientiertes Programm des Aufbruchs und der Erneuerung. Damit verbunden ist auch das intensive Engagement Oberösterreichs auf Bundesebene, um die Rahmenbedingungen für den Standort Österreich wieder wettbewerbsfähiger zu machen.

Oberösterreich hat seit den 1990er Jahren aus der Krise der verstaatlichten Industrie heraus eine sehr dynamische Entwicklung genommen. Die letzte Legislaturperiode brachte jedoch – nicht zuletzt auch im Zusammenhang mit der weltweiten Wirtschaftskrise – keine ausreichenden Antworten auf die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Angesichts der weitreichenden ökonomischen, technologischen und gesellschaftlichen Veränderungen sind vergangene Erfolgsrezepte aber ohnehin Makulatur. In Verantwortung für die Menschen in unserem Land braucht es an ihrer Stelle eine neue, von der Bereitschaft zu Aufbruch und Veränderung getragene Zukunftsagenda.

Oberösterreich hat seine Stärken in der Vergangenheit aus umfassender Zusammenarbeit und intensiver gemeinsamer Arbeit an den Zukunftsthemen bezogen. Das Land droht heute von diesem Erfolgsweg abzukommen, verbunden mit einem Abstieg in die Mittelmäßigkeit Österreichs. Ideologische, gruppenspezifische oder persönliche Machtinteressen und nicht die Zukunft unseres Landes scheinen heute vielfach im Mittelpunkt des Handelns zu stehen. In Sonntagsreden wird immer wieder die Bedeutung von Industrie, Technologie und Forschung betont, die politischen Taten sprechen aber häufig eine andere Sprache, wie jüngste Entwicklungen leider nur zu deutlich beweisen, nicht zuletzt auch das Budget 2016, das eine Fortsetzung des finanzpolitischen Kurses der letzten Jahre und keine Trendwende in Richtung struktureller Erneuerung darstellt.

Präsidium und Vorstand der IV OÖ wollen und können dieser Entwicklung in Verantwortung für Unternehmen und Arbeitsplätze in unserem Land nicht mehr tatenlos zusehen. Wir erwarten uns sachorientierte und nicht von politischen Opportunitäten getragene Entscheidungen zum Wohle unseres Bundeslandes. Die Weichen müssen neu – und vor allem richtig – gestellt werden, andernfalls drohen die nachhaltige Stagnation und die wirtschaftliche Erosion des Standortes Oberösterreich. Es geht um unser aller Zukunft!